

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 122.

Montag den 2. Mai.

1853.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. Mai d. J. wird der diesjährige zweite Termin der Grundsteuern, welcher nach dem Finanzgesetze vom 27. Mai 1852 und der Ausführungs-Berordnung vom nämlichen Tage mit **Drei Pfennigen** von jeder Steuereinheit

zu entrichten ist, fällig.

Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realhöf- und Communitantagen **spätestens binnen 14 Tagen** nach gedachtem Termine bei der Stadt-Steuer-Einnahme kühler zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 30. April 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 30. December 1851 finden wir uns wiederholt veranlaßt, in **Betreff der bei dem Verkaufe von Kohlen und anderen trockenen Waaren in hiesiger Stadt zu gebrauchenden Gemäße** anderweit Folgendes zur Nachachtung hiermit bekannt zu machen:

1) Gemäße, welche vom Boden aus nach oben spitz zulaufen, dürfen nicht geführt werden.
2) Außer cylindrisch geformten ist lediglich die Führung solcher Gemäße gestattet, welche vom oberen Rande nach dem Boden spitz zulaufen. Doch darf auch hierbei der Unterschied des größten und kleinsten Durchmessers nicht mehr betragen als:

beim ganzen Scheffel 2 Zoll,
beim halben Scheffel 1 Zoll,
bei dem Viertel und der Meße $\frac{1}{2}$ Zoll.

3) Der Durchmesser cylindrisch geformter, und der kleinste Durchmesser konischer Gemäße, insoweit letztere nach Vorstehendem statthaft sind, darf nicht kleiner sein, als:

beim ganzen Scheffel 27 Zoll,
beim halben Scheffel 21 Zoll,
beim Viertel-Scheffel 16 Zoll,
bei der Meße . . . 10 Zoll.

4) Außerdem soll von heute an auch gestattet sein, daß bei dem Verkaufe von Kohlen und anderen trockenen Waaren nach **Zwei-Meßengemäßen** vermessend wird. Es darf jedoch ein solches Maß ebenfalls nur cylindrisch geformt sein, oder, falls es von dem oberen Rande nach dem Boden spitz zulauft, der Unterschied des größten und kleinsten Durchmessers nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Zoll betragen, und ihr kleinster Durchmesser nicht weniger als 13 Zoll enthalten.

5) Uebrigens müssen alle Gemäße, dem Inhalte nach richtig, und mit deutlich erkennbarem, durch Abnutzung nicht verwisstem Rathsstempel versehen sein.

Die Stempelung geschieht in der Expedition des Rathsalles nach vorgängiger Prüfung mittelst der daselbst befindlichen Normalmaße, und gegen die übliche Gebühr.

6) Alle den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechenden, in Verkaufs- oder Geschäftslocalen oder an Verkaufsständen sich vorfindenden, zum Messen von Kohlen und anderen trockenen Waaren bestimmten Gemäße unterliegen der Confiscation, und es werden deren Inhaber außerdem unächtsichtlich in Geld- oder Gefängnißstrafe genommen werden.

Leipzig, am 22. April 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Günter.

Bekanntmachung.

Den Herren Inhabern von Meß- und laufenden Conten wird hiermit bekannt gemacht, daß die Duplicat-Certificate, oder an deren Stelle Certificat-Verzeichnisse über die in der letzten Ostermesse verkauften Waarenposten **spätestens bis Donnerstag den 5. Mai d. o. Abends 6 Uhr,**

an welchem Tage der Abschreibungstermin für gedachte Meße abläuft, an die Conto-Buchhalterei, woselbst Formulare zu erwähnten Waaren in Empfang genommen werden können, einzureichen sind.

Leipzig, den 28. April 1853.

Königliches Hauptsteueramt.

B e k a n n t m a c h u n g .

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 15. September 1848 wird denjenigen, mit einem Maturitätszeugnisse versehenen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des Königlich Hohen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfalligen Gesuche, welchen die §. 2. obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a. bis f. specificirten Unterlagen beizufügen sind,

vom Funfzehnten April bis Dreizehnten Mai 1853

beim Samulus der Ephorie (Universitäts-Quästor Krause auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Die Namen derjenigen Herren Studirenden, welche bereits in früheren Semestern um Verleihung eines dergleichen Stipendii nachgesucht haben, aber noch nicht berücksichtigt worden, werden in dem Verzeichnisse der Bewerber fortgeführt, und ist aus diesem Grunde ein wiederholtes Anhalten nicht erforderlich.

Uebrigens wird auf die an dem innern und äußern schwarzen Brete und in dem Convicte befindlichen Anschläge verwiesen.
Die Ephoren der Könighchen Stipendiaten das.
Leipzig, den 15. April 1853.

B e k a n n t m a c h u n g .

Eine kleine Orgel mit sieben klingenden Stimmen und selbstständigem Pedal, welche zeither in der hiesigen Freischule gestanden hat, bei Veränderung des Lokals aber in das neue Schulhaus nicht hat versetzt werden können, und welche für eine Schule oder kleine Kirche brauchbar ist, soll verkauft werden.

Kauflustige haben sich bei unserer Rathsstube zu melden.

Leipzig, den 26. April 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
K o c h.

Das Project einer Concurrrenzbahn zwischen Leipzig und Magdeburg.

Bereits im vorigen Jahre verbreitete der Magdeburger Correspondent das Gerücht einer Concurrrenzbahn zwischen Magdeburg und Leipzig. Dieselbe Nachricht, von demselben Blatte wiederholt, wandert auch jetzt wieder durch alle Zeitungen. Schon früher wurden verschiedene, den Weg zwischen Leipzig und Berlin abkürzende Projecte auf feurige Weise in der deutschen allgemeinen Zeitung verfochten. Wir fanden uns damals veranlaßt, unsere Bedenken darüber, namentlich in Hinsicht auf Rentabilität und Selbstständigkeitsverhältnisse zu äußern und an deren verheißene baldige Ausführung zu zweifeln. Ungeachtet heftigster, von uns aber unbeachtet gelassener Anfechtung hat sich unsere Voraussage bewährt und von allen diesen Entwürfen ist nichts ausgeführt worden. Diesmal erlauben wir uns unsere Kritik an dem neuen Magdeburg-Leipziger Concurrrenzproject auszuüben.

Eine directe Bahn zwischen beiden Städten über Bitterfeld und Rosslau würde die Entfernung zwischen Leipzig und Magdeburg nicht nur, sondern auch zwischen Leipzig und Berlin etwas abkürzen. Doch ist dies so unbedeutend, daß eine so kostbare Anlage, wie eine Eisenbahn, daraus keine hinlängliche Nahrung ziehen kann. Der Zwischenverkehr der einzelnen Stationen würde aus Mangel bedeutender Dtschaften von keinem großen Gewicht sein. Allerdings ist schon früher der Gedanke an Ausbeutung der in jenen Gegenden befindlichen Braunkohlengruben vermittelst einer Eisenbahn aufgetaucht, aber nicht realisiert worden. Der ganze, die alte Bahn so bereichernde thüringische Verkehr würde ihrer Nebenbuhlerin fehlen. Dazu kommt die vollständige Abhängigkeit, in welcher die neue Bahn von der Berlin-Magdeburger, Berlin-Anhalter und Leipzig-Dresdner sich befindet. Von der Berlin-Magdeburger Bahn bedarf sie Benutzung der Eibbrücke, von der Anhalter desgleichen bei Rosslau und von der Leipzig-Dresdner hängt ein Theil ihres Verkehrs ab. Die Letztere nämlich, falls sie nicht, von ihrem Prioritätsrechte Gebrauch machend, die Strecke nach der Landesgrenze selbst baut, kann sich doch wahrlich nicht veranlaßt finden, die auf ihrer Bahn von Osten her ankommenden Güter statt der alten, an der sie bis Schleuditz participirt, der neuen Magdeburger Bahn zum Weitertransport zu übergeben und dadurch sich selbst Schaden zuzufügen. Eben so bedenklich steht es in der Hinsicht um den Personentransport. Falls nicht der Leipziger Bahnhof der neuen Bahn nahe dem Leipzig-Dresdner liegt, werden auch die von der einen Bahn zur andern übergehenden Passagiere die alte Verkehrsstraße vorziehen müssen, da Keinem zugemuthet werden kann, dem neuen Unternehmen zu Gefallen erst durch die Stadt zu fahren.

Aus diesen Gründen glauben wir, daß eine solche Concurrrenzbahn füglich nur von einem Verein der Berlin-Magdeburger, Anhalter und Dresdner Bahn hergestellt werden dürfte. Ob diese sich aber dazu veranlaßt finden möchten, ist eine andere Frage. In England haben die Concurrrenzseisenbahnen nur Unheil gestiftet, und dort ist der Verkehr zwischen den großen Städten bedeutender als bei uns. Es ist sehr leicht, Eisenbahnprojecte zu entwerfen,

aber wie viel dazu gehört, ein solches Unternehmen rentabel zu machen, das wird dabei gewöhnlich außer Augen gelassen, bis der tief unter Pari sinkende Cours die Enttäuschung zeigt. So besorgen wir denn auch, daß ein neues, vor Kurzem unternommenes inländisches Eisenbahnunternehmen (namentlich in seiner projectirten Fortsetzung) hinsichtlich der Rentabilität und der sehr ungünstigen Concessionsbedingungen nicht hinlänglich erwogen worden ist.
H. H.

Dem „Sachverständigen im Auftrage vieler Fachgenossen.“

Es wäre mir nicht eingefallen, zu der Frage des sogenannten „Eischrückens“ mein Scherflein ebenfalls beizusteuern, wo schon eine förmliche Sündfluth der verschiedensten Beobachtungen von allen Seiten hereinbricht, zwänge mich nicht der anonyme Artikel vom 27. April des Leipz. Tageblattes: „Das unselige Eischrücken“, förmlich die Feder zu ergreifen und meinem Herzen Luft zu machen.

Ich habe nämlich zu unruhiges Blut, still dabei zu sitzen, wenn ein Mann, wie der „Sachverständige im Auftrage vieler Fachgenossen“, unter dem Schutze der Anonymität auftritt, und mit kecker Stirn alle anderen Menschen, die nicht seiner Meinung sind, in trockenen, verletzenden Worten für Kinder und Narren erklärt.

Es ist klug und ehrenhaft von den Männern der Wissenschaft, nicht jeder auftauchenden Naturerscheinung leichtgläubig nachzugeben, sondern misstrauisch ihr erstes Erscheinen zu beobachten und zu prüfen, und ihren Grund zu erforschen, oder später, wenn sich das Ganze als Täuschung herausstellen sollte, dieselbe nachzuweisen. Falls dagegen ist dieser wissenschaftliche Hochmuth, der jede Sache, die nicht zufällig in dem eignen Hirn entsprungen und mit den alten, auswendig gelernten Theorien zusammenstimmt, kalt und vornehm ohne Weiteres verwirft, und auf das „unwissende Volk“ mit verächtlichem Naserümpfen hinabblickt, ja, wird zur unerträglichen Arroganz, wenn er sich hinter die Anonymität steckt, dort nach Belieben — wie die Sache dann später ausschlägt — hervorzutreten, an seine Brust zu schlagen und zu rufen: Seht Ihr, das hab' ich Euch vorher gesagt, ich bin der „Sachverständige im Auftrage vieler Fachgenossen“ — oder, im anderen Falle, sich ganz still und geräuschlos und ungekannt in das Schneckenhaus seiner aufgebauten Theorien zurückzuziehen und nichts weiter von sich hören zu lassen.

Solcher Art spricht der „Sachverständige im Auftrage vieler Fachgenossen“ von „verirrten Zeitgenossen“, „unberufenen, voreiligen Schwärmern“, von „voreiligen Faselien“, von „Mystikern und Puschern, von „wir haben gelächelt“ und „wir dünken uns erhaben zu stehen“ &c. &c. — (die Galle steigt Einem in's Blut über solche anonyme Schamlosigkeit) und thut das in einem speciell für Leipzig bestimmten Blatt — der Angriff wurde dadurch persönlich und forderte Erwiderung heraus.

Plagwitz, den 29. April.

Friedr. Gerstäcker.

Table-moving.

Der Unterzeichnete hatte geglaubt, daß mit dem Aussage eines „Th. W.“ und jenes „Sachverständigen“ die Frage des Tischrückens für beantwortet gelten werde. Da aber im nächsten Stücke zu weiteren Versuchen über diesen Gegenstand aufgefordert, fernerhin aber die Ursache der Bewegungen „dynamischen“ Gewalten nochmals überantwortet wird, so finde ich mich bemüht, nach Hinzufügung eines noch unerwähnten Beweisgrundes gegen die Dynamiker, ein ernstes Wort mehr an das Publicum zu richten.

Nach mehreren geduldig abgewarteten vergeblichen Sitzungen habe ich bei Gelegenheit des ersten gelungenen Experimentes, welchem ich vor 14 Tagen beizuohnte, meine Vermuthungen über das Wesen solcher Drehbewegungen bestätigt gefunden. — Nichts ist leichter, als sich von der organischen Quelle der Ortsveränderung und von dem ersten Anstöße des Druckes zu überzeugen, welcher gegen Gewicht und Reibung des leblosen Körpers im Vortheil ist und in der Folge immer leichtere Oberhand erhält — so bald man nur diejenige Person, welche die betreffende Kraft am Hervorstechendsten besitzen soll, nahe an den Angriffspuncten noch vor beginnender Tischregung sondirt. Legt man die Hände leise auf die Vorderarme jener Person, so nimmt man wahr, wie von dem Zeitabschnitte an, wo Ermüdung auf das Stillstehen und Halten nothwendig folgt, die Muskeln der überwachten Theile leisen Bewegungen und Zuckungen unterworfen werden, welche mit dem „ziehenden Gefühle, der Strömung aus den Fingern her“ (d. h. den jedem Turner, jeder Wäscherin bekannten Muskelschmerzen) zunehmen und an Ausdehnung gewinnen. Weiter! Legt man seine eigne Hand ruhig neben die Hand derjenigen Seite jener Person auf, nach welcher hin die Drehung vor sich geht, oder unter deren Hände, wo die erste Bewegung in einem Niederschwanken der Tafel besteht — so bekommt man die mechanische Last, welche den Ausschlag giebt, wenn auch überraschend klein, doch bestimmt und handgreiflich zu verstehen. Solche Thatfachen können die bereits mitgetheilten Beobachtungen Anderer hinsichtlich des physikalischen Momentes der kreisenden Tische nur bekräftigen.

Wichtiger aber ist mir, auch öffentlich hervorzuheben, wofür ich mich gleich von vorn herein in engeren Grenzen entscheiden mußte: nämlich diese Versuche für der Gesundheit nachtheilig zu erklären. Immer traf ich die tischrückende Kraft bei denen am Ausgebildetsten, welche ich als Schwächere, als Blutarme, als Nervöse kannte; bei ihnen tritt ja die Ermüdung und mit ihr das gestörte Gleichgewicht in der Haltung der Arme, der Verlust der gesunden Muskelempfindung am Frühesten ein. Dieser Muskelschwindel zusammen mit den verstärkten Blutwellen in den der freien Circulation beraubten Gefäßen der angespannten Arme u. s. w. muß um so eher den fraglichen Gegenstand zur Ortsveränderung bringen, je mehr Personen daran halten, auch wenn sie ihn nur berühren (durch Summirung der kleinsten Stöße und Flüge) und je schneller die Einzelnen die Herrschaft über ihre Gliedmaßen verlieren. Wenn nun aber die hiezu erforderliche Ueberspannung schon beim kräftigen Manne eine Abmattung auf mehrere Tage hinterläßt, welchen Gewinn werden ohnehin kränkelnde Damen, reizbare Kinder, stubensieche Kopfarbeiter davon tragen? Meine Vorhersage, daß man bald von krampfhaften Zufällen, von Ohnmacht und ähnlichen gefährlichen Folgen hören werde, hat sich nur zu bald, selbst bei Männern bestätigt. Wer also seine Gesundheit lieb, vornehmlich aber, wer sie ängstlicher zu schonen oder noch herbeizuwünschen hat, der lasse dieses müßige Gaukelspiel auf sich und auf seinen natürlichen Hergängen beruhen; etwas Dynamisches, eine neue Kraft ist nach Uebereinstimmung aller Besonnenen nicht herauszulocken — wohl aber dürfte unser nervenschwaches Zeitalter eine neue Scharte erhalten! Den moralischen Einfluß auf das heranwachsende Geschlecht zu charakterisiren, überlasse ich Pädagogen. E. Hennig, Arzt.

Stadtgraben-Ausfüllung.

Unter dieser Ueberschrift brachte Nr. 82 d. Bl. einen Aufsatz, welcher von vielen Seiten mit Recht freudig aufgenommen worden ist, denn er beleuchtete einen sehr großen Uebelstand, welcher gerade jetzt so recht zu Tage tritt. Jetzt nämlich wird der während des Winters auf die bei der Bürgerschule etablierte Düngerstätte gebrachte Unrath auf- und zusammengehackt und jedenfalls aus Dekonomie zu ökonomischen Zwecken fortgeführt. Ganz natürlich steigen daher — durch das Aufreißren entseffelt — die durch die

wärmere Bitterung bereits erzeugten mephitischen Dünste in die Höhe und verpesten die Luft der Umgegend. Wie es aber, sinnbildlich gesprochen, am besten ist, man rührt gewisse Sachen gar nicht wieder auf, um nicht üblen Geruch zu verbreiten, — so wäre es auch hier am besten, man rührte nicht in dem Schmutze bei der Bürgerschule, deckte denselben vielmehr lieber mit — Erde zu und unterließe künftig, dergleichen dorthin fahren zu lassen.

Da ich nun einmal von den Stadtgräben spreche, so will ich nicht unterlassen, Einiges von den Ansichten, welche deshalb hier und da im Umlaufe sind, auszusprechen. Man meint nämlich, daß man überhaupt ganz aufhören möchte, die Stadtgräben bei der Bürgerschule, so wie zwischen der Moritzpforte und dem Petersthor auszufüllen, dieselben vielmehr zu Erbauung großer Keller für gewerbliche Benutzung aufzubewahren. Diese Baue könnten in Zukunft entweder von der Gemeinde selbst unternommen oder der Privatspeculation überlassen werden. Wenn man das Letztere thun wollte, würden sich, glaubt man, sofort Leute finden, welche sich getrauen, damit gute Geschäfte zu machen.

In Betreff des Ersteren dagegen, ob nämlich die Gemeinde selbst bauen solle, ist die Frage aufgetaucht, ob es gerechtfertigt erscheine, wenn die Gemeinde, oder für sie die Stadtbehörde als Speculant auftreten wolle. Die Stimmen darüber sind getheilt, doch scheint sich die Mehrzahl für Bejahung der Frage entscheiden zu wollen, und bezieht man sich hier auf das gute Beispiel, welches die Universität durch Erbauung der großen, so nuzbaren Gebäude gegeben hat.

Diese Betrachtung an die vorige Frage angeschlossen, führte zu dem Schlusse, daß es für die Gemeinde von entschiedenem Nutzen sein würde, wenn die Baue an der bezeichneten Stelle dann gleich so weit ausgedehnt würden, daß man die alten Häuser mit ihren nach der Promenade zu stehenden Häuschen in der Magazingasse abtrüge und dafür neue große, für Familienwohnungen eingerichtete bauen ließe. Die Logis an so schöner sonniger Lage würden sich sehr vortheilhaft nutzen lassen.

Fände man auch das Unternehmen für die nächste Zukunft, für welche es schon sehr viele Unternehmungen auszuführen gäbe, nicht gerechtfertigt, nun, so könnte es für spätere Zeit aufgeschoben bleiben, jetzt aber, glaubt man, wäre es nöthig, von der Ausfüllung der Gräben abzurathen, damit man nicht später, wenn man große Kellereien bauen wolle, die Erde wieder wegfahren müsse. □

Mechanik.

Unter den ausgestellten Gegenständen, welche für die diesjährige Buchhändlermesse uns zur Ansicht gekommen, ist unstreitig die neue kleine Accidenz-Schnellpresse aus der E. Reichenbach'schen Maschinenfabrik in Augsburg, die im schwarzen Brete noch aufgestellt ist, für Sachverständige von großem Interesse.

Die ganze Maschine nimmt nicht so viel Platz als eine gewöhnliche Handpresse ein, und mehrere Fachmänner haben die Construction als vollkommen gelungen und die Arbeit an derselben ausgezeichnet erklärt. Probendrücke, welche wir hiervon gesehen, können auf einer Handpresse nicht besser geliefert werden, auch will Herr Albert (Monteur der Fabrik) bei günstigem Wetter darauf arbeiten, so daß über die Leistungen derselben kein Zweifel mehr obwalten kann. — Hat sich die Reichenbach'sche Fabrik ohnedem durch ihre Maschinen einen guten Ruf erworben, wofür die Preismedaille von der großen Weltausstellung in London, und der erste Preis auf der Industrie-Ausstellung zu Augsburg, welche ihr zu Theil wurden, bürgen, so hat dieselbe ihren Namen hierdurch noch mehr erhöht, den deutschen Maschinenbau aber wieder einen Schritt weiter an den von England und Amerika gebracht, wo schon längst solche Maschinen bestehen, zugleich aber auch den deutschen Buchdruckereibesitzern wieder ein Werkzeug an die Hand gegeben, welches sie ihren überseelischen Collegen näher bringt.

Auch eine große einfache Maschine, auf welcher zwei große Medianformen auf ein Mal gedruckt werden können, hat die genannte Fabrik ausgestellt, welche ebenfalls sehr viel Neues und Zweckmäßiges enthält, so daß man bei genauer Untersuchung auch findet, daß der Fabrikant zugleich praktischer Buchdrucker ist.

Briefkasten.

1) Die Herren Müller und Schulze aus Berlin werden es ganz in der Ordnung gefunden haben, daß wir uns durch die jedenfalls ers

borgte Firma nicht irre führen lassen und über eine Sache schweigen, über welche bereits viel zu viel gesagt worden ist. Man möge es uns nicht zumuthen, den Pevita-Schwindel theilen zu sollen.

2) An Herrn K. in R. Die Mittheilung in Betreff eines Geheimmittels gegen Sommersprossen war theils so wenig geordnet, theils so unleserlich geschrieben, daß wir dieselbe nicht benutzen konnten; auch wäre notwendig gewesen, anzugeben, wo Dr. Wittstein das gesagt haben soll, was ihm beige geschrieben wird.

3) An Herrn Bch. Wenn Sie uns etwas schicken wollen, muß es so geschrieben sein, daß es allgemein verständlich ist, denn sonst weiß man ja nicht, was Sie wollen. So geht's nicht.

4) An Herrn G. Sie werden gefundt haben, daß sich Ihre Eingabe durch eine andere Mittheilung über dasselbe Thema erledigt hat.

5) An Herrn B. So gern wir sonst von Ihnen etwas entgegen nehmen, so erlauben Sie uns diesmal, daß wir Ihre Zusendung „über das Tischrücken“ bei Seite legen, einmal deshalb, weil wir gleich Anfangs, als die Disputation anfing, Ähnliches haben drucken lassen, sodann aber auch, weil es bald Zeit werden dürfte, dieses Capitel zu schließen. — Hier sind wir wieder einmal in Verlegenheit. Was thun — was lassen? — Ein Theil des Publicums hat die Sache satt, der andere

spricht: nein, nein, die Sache ist zu wichtig und muß gründlich besprochen werden, man höre die interessante Debatte nicht. Wir haben dies zeither nicht gethan, weil uns nur von tüchtigen Federn Eingaben zugegangen sind, und wir uns für verpflichtet hielten, nicht stehend in die Entwicklung dieser gewiß höchst interessanten und wichtigen Angelegenheit einzugreifen. — Aber jede Sache will doch Maß und Ziel haben, und darum bitten wir, uns künftig nur ganz verbürgte, kurzgefaßte, auf Thatsachen basirte und wissenschaftlich bearbeitete Mittheilungen zugehen lassen zu wollen, weil wir außerdem gerechtes Bedenken tragen müssen, unser Lesepublicum noch länger mit der Tischrücken als bloßer Gesellschaftsspaße zu belästigen.

6) An Herrn S. Wenn Sie tabeln, wohl auch schimpfen, ist für den, welchen Sie meinen, nur Lob und Auszeichnung. Verstehen Sie das? Dies soll die einzige Erwiderung sein, und weiter befassen wir uns mit der bewegten Angelegenheit nicht.

7) An Herrn G. Th. Ihr Gedicht ist in Betreff der Gedanken ganz gut, aber zu flüchtig gearbeitet. Darum thut es uns wirklich leid, es nicht abdrucken lassen zu können.

8) Den Namenlosen sonst unsern schönsten — Gruß.
Die Redact.

Meteorologische Beobachtungen

vom 24. bis mit 30. April 1853.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Paris Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Flüchthin-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
24. 8	27, 8,0	+ 4,3	0,6	62,0	NW	Regen.
24. 9	— 8,3	+ 7,6	1,0	49,0	NW	Sonnenblicke gestirnt, mati.
24. 10	— 8,3	+ 5,4	0,8	56,5	NNW	
25. 8	— 6,1	+ 7,2	1,2	57,8	SW	Sonne, matt.
25. 9	— 5,8	+ 9,6	1,4	53,4	SSW	Sonnenblicke gewölkt.
25. 10	— 5,3	+ 7,5	1,3	56,0	SSW	
26. 8	— 6,0	+ 6,7	1,2	55,5	SSW	leicht gewölkt.
26. 9	— 6,6	+ 9,7	2,3	49,7	SSW	bewölkt.
26. 10	— 6,6	+ 6,8	1,4	53,5	SW	bewölkt.
27. 8	— 7,1	+ 5,2	0,5	58,5	NW	Regen.
27. 9	— 7,8	+ 5,8	0,6	59,5	NW	Regen.
27. 10	— 7,4	+ 4,8	0,4	62,0	NNW	Regen.
28. 8	— 6,8	+ 4,9	0,5	62,2	WNW	Regen.
28. 9	— 7,0	+ 6,4	0,4	62,5	W	Regen.
28. 10	— 7,0	+ 6,0	0,4	63,0	W	trübe, feucht.
29. 8	— 7,2	+ 8,0	0,6	60,3	W	Sonnenblicke.
29. 9	— 6,9	+ 13,3	1,6	46,0	WSW	Sonnenschein.
29. 10	— 7,2	+ 8,0	0,9	59,2	SO	gestirnt.
30. 8	— 6,8	+ 9,0	0,7	58,6	O	Sonnenschein, matt.
30. 9	— 6,4	+ 13,5	2,0	52,5	O	leicht gewölkt.
30. 10	— 6,5	+ 10,9	0,5	61,3	O	trübe, feucht.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin**, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, A. über Cöthen: 1) Personenzug Morgens 7 Uhr; 2) Personenzug Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in Wittenberg, Abds 5 1/2 U. [Leipz.-Magdeb. Bahnh.] B. über Oßderau: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgens 6 1/2 U.; 5) Personenzug Nachm. 2 1/2 U. [Leipz.-Dresdner Bahnh.] (Anf. in Berlin: ad 1) Nachm. 12 1/2 U.; ad 2) Abds. 9 1/2 U.; ad 3) Vormitt. 9 1/2 U.; ad 4) Vormitt. 11 1/2 U.; ad 5) Abends 8 1/2 U.)
- Nach Dresden**, und beziehentlich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug, mit Uebernachten in Prag, Morgens 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförderung, Vormitt., mit unbestimmter Abfahrtskunde; 3) Verband-Personenzug, von Cöln aus, mit Uebernachten in Görlitz, Vormitt. 10 U.; 4) anderw. Verband-Personenzug, auch wieder von Cöln aus, Nachm. 2 1/2 U.; 5) Personenzug Abends 5 1/2 U.; 6) Verband-Schnellzug, ebenfalls von Cöln aus, jedoch nur in Wagenclasse I. u. II., Nachts 10 U. [Leipz.-Dresdner Bahnh.] (Anf. in Dresden: ad 1) Vormitt. 9 1/2 U.; ad 2) Nachm. unbestimmt; ad 3) Nachm. 1 1/2 U.; ad 4) Abds. 5 1/2 U.; ad 5) Abds. 9 U.; ad 6) Nachts 12 1/2 U.)
- Nach Frankfurt a. M.**, über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerungen (auch Cassel): 1) Personenzug, mit Uebernachten u. sonstigem Aufenthalt in Guntershausen oder Cassel, Morgens 7 U.; 2) Personenzug, mit Uebernachten in Eisenach und mit

- Umgehung Cassels, Mittags 12 U.; ingl. 3) Personenzug, mit Uebernachten in Erfurt und mit Umgehung Cassels, Abds 5 1/2 U.; ebenso
- Personenzug, mit Uebernachten in Halle und mit Umgehung Cassels, Nachts 10 U. [Leipz.-Magdeb. Bahnh.] (Anf. in Frankfurt a. M.: ad 1) Nachm. 3 1/2 U.; ad 2, 3 u. 4) Abds. 9 u. 53 M.)
- Nach Hof**, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München: 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Morgens 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförderung, ebenso, Vormitt. 11 1/2 U.; 3) Personenzug, unter dergl., mit Uebernachten in Blauen, Abds 5 U.; 4) Personenzug, ohne Unterbrechung, Nachts 10 1/2 U.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförderung, so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayer. Bahnh.] (Anf. in Hof: ad 1) Vorm. 11 u. 10 M.; ad 2) Abds. 5 u. 35 M.; ad 3) am folgenden Tage Morgens 8 U.; ad 4) Morgens 3 u. 40 M.; ad 5) ganz unbestimmt.)
- Nach Magdeburg**, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Cöln, auch nach Paris und London: 1) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgens 5 1/2 U.; 2) Personenzug, eben dahin (von Magdeburg ab Verb.-Schnellzug, jedoch nur in Wagencl. I. u. II.), Morgens 7 U.; 3) Personenzug, gleichfalls dahin, ingl. nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel, mit Uebernachten in Hildesheim, Hannover u. in Wittenberge, Mitt. 12 U.; 4) Personenzug, Abds 5 1/2 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförderung, mit Uebernachten in Cöthen, Abds 8 1/2 U.; 6) Personenzug nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung, Abds. 10 U. [Leipz.-Magdeb. Bahnh.] (Anf. in Magdeburg: ad 1) Vormitt. 11 1/2 U.; ad 2) Vormitt. 8 U. 50 M.; ad 3) Nachm. 3 1/2 U.; ad 4) Abds. 8 1/2 U.; ad 5) Morgens. 7 1/2 U.; ad 6) Nachts 1 1/2 U.)

Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Weissen und Dresden. Täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden nach Weissen und Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.

Theater. 118. Abonnementsvorstellung. **Wie man Häuser baut.** Locales Zeitgemälde in 4 Acten, mit freier Benutzung einer historischen Anekdote, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

- Personen:**
- | | |
|---|-----------------------|
| François Mathieu Freiherr v. Vernezobres-Lourieur, | Herr Stürmer. |
| Schleimerath, | Frau Käser. |
| Antoinette, Ministerin v. Buggenhagen, | seine Tochter |
| Jeanne Gasparde, | Herr Schöfer. |
| François, sein Sohn, Landrath, | Herr Schöfer. |
| Rose von Vernezobres, seine Schwester, | Frau Käser. |
| Minister von Buggenhagen, sein Schwager, | Herr Käser. |
| Baron Victor v. Monteton, Capitain im Dragoner- | Herr Käser. |
| Regiment „Prinz Eugen“, | Herr Käser. |
| Marquis von Forcade, Capitain im Grenadier- | Herr Käser. |
| Regiment „von Sydow“, | Herr Käser. |
| Jacob Paul Freiherr von Sunbling, Ober-Ceremonienmeister, Präsident der Academie, Geheimrath u. s. w., des Königs lustiger Rath | Herr Pauli. |
| Germain, Vernezobres's Secretair, | Herr Ballmann. |
| Miese, Jeanne's Kammermädchen, | Frau Günther-Sachm. |
| Ein Diener | Herr Klemm. |
| Det d. Handl.: Vernezobres's Rittergut Hohenfinow. | Zeit: im Sommer 1730. |

Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.
Lit. Museum (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cab. de lect.), Centralhalle, Salon d. Badehauses, v. früh 8 bis Abds. 10 U.

C. Sonntag, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
O. F. Kuhn's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.
C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lisse, 1. Et.
Correctur-Bureau geleitet von Dr. F. Fließbach, Blumenstraße Nr. 7.
 Expedition: Poststraße Nr. 8.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Sehardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.
Schwimmbassin, Dampf-, Bannen- u. Fichtennadel-Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr in der Centralhalle.

Druck- und Färberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.
W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

G. F. Krebs, Tuch-Appreteur, Neukirchhof Nr. 32. Decatirt und preßt alle wollene u. halbwoollene Waaren.
Bernhard Martin, Schuhmacher, Gewölbe: Salzgäßchen Nr. 4
 Wohnung: Nicolaisstraße Nr. 43.

H. Heike, { Erzeug. Stickereien } Grimm. Str. 2.
 { Spitzen-Manufactur }
 { Echte Hausleinwand u. dgl. Tücher }
 zu wirklichen Fabrikpreisen. } H. Heike.

Louis Lips jun. empfiehlt und verkauft billigst alle feine und ordinaire Bürsten- und Pinselwaaren Salzgäßchen Nr. 8.
Agentur-Bureau für Waaren-, Geschäfts- und Grundstücksverkäufe, Verpachtungen, Local-Vermietungen ic. von Carl Schubert, bisher Burgstraße, jetzt Reichstraße Nr. 13.

Bekanntmachung.

Aus dem Hofe eines auf der Gerberstraße hier gelegenen Gasthauses ist am 18. dieses Monats ein mit brauner Delfarbe angestrichener Schubladen entwendet worden.

Wir bitten um Mittheilung jeder in Bezug auf diesen Diebstahl oder den Dieb gemachten Wahrnehmung.
 Leipzig, am 30. April 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir. Jund, Act.

Bekanntmachung.

Im Laufe des vorgestrigen Nachmittags ist von einem in der Grimma'schen Straße hier befindlichen Verkaufsstande ein Stück wollenes, schottisch carrirtes Zeug, sogenanntes Napolitaine, circa 40 Ellen lang entwendet worden.

Wir bitten um Mittheilung jedes Umstandes, welcher zur Wiedererlangung des Gestohlenen oder zur Entdeckung des Diebens führen kann. Leipzig, den 30. April 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir. Jund, Act.

Einladung

zur ersten Generalversammlung der Actionnaire des Dresden-Tharandter Eisenbahnunternehmens.

Die Actionnaire des Dresden-Tharandter Eisenbahnunternehmens werden hierdurch in Gemäßheit §. 16 der Zeichnungsbestimmungen zur ersten constituirenden Generalversammlung, welche hiersebst **Mittwoch den 4. Mai dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,** im Locale des hiesigen kaufmännischen Vereins (Schreibergasse Nr. 1a, im 2. Stock) stattfinden soll, mit dem Bemerkten eingeladen, daß mit der Nachmittags punct 4 Uhr erfolgenden Eröffnung der Versammlung ein weiterer Zutritt in dieselbe nicht gestattet ist.
 Bei der Anmeldung selbst haben sich die Actionnaire durch Vorzeigung ihrer Interimsactien zu legitimiren und die darnach auszufertigenden Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Gegenstände der Tagesordnung:

- 1) Constituirung der Gesellschaft.
- 2) Wahl von 8 Ausschussmitgliedern nach §. 19 der Zeichnungsbestimmungen.

Dresden, den 23. April 1853.

Der Comité für das Dresden-Tharandter Eisenbahnunternehmen.
 Albert Schrevel, Vorsitzender. Julius Winter, Schriftführer.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke. LONDON UND FRANKFURT AM MAIN.

Capital: 3,430,000 Thlr. Grt.

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu billigeren Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien. Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch kranke, oder nicht völlig gesunde Personen. Policen, die bereits ein Jahr in Kraft waren, werden durch Duell oder Selbstmord nicht annullirt.
 Auch für Rentenanläufe ist die Gesellschaft besonders vorthellhaft.
 In dem am 30. September 1852 endenden Jahre hat die Gesellschaft für 2,477,489 Thaler neue Policen geschlossen, welche 106,154 Thaler Grt. jährliche Prämien ertragen.
 Die nächste Dividenden-Vertheilung findet am 30. Juni 1853 statt.
 Prospekte und Antragsformulare gratis.
 Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich Leipzig.

Franz Jünger, Haupt-Agent, Nicolaisstraße Nr. 47.

20stündiger Schnell-Schönschreib-Unterricht,

von den günstigsten Resultaten begleitet, welche zur jederzeitigen Ansicht bereit liegen, empfiehlt Herren und Damen jeden Alters und Standes, denen daran gelegen, eine verwöhnte, unleserliche Handschrift in eine leichte und wohlgefällige zu verwandeln, zur gefälligen Benutzung, während der Stunden von 5—7 Uhr früh, 7—9 Uhr Abends. Das Honorar für den, deutsche und englische (sogen. lateinische) Schrift umfassenden Cursus beträgt 6 Thlr. Pr. Crt., zahlbar beim Beginn.

Jul. Wendel, Dresdener Straße Nr. 6, 2 Etage.

Local-Veränderung.

Das Lager von Regen- und Sonnenschirmen von Th. Käßmodel

befindet sich nicht mehr in der Kaufhalle, Barfußgäßchen, sondern von heute an in der Hainstraße Nr. 32, Weinhalle. — Das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen bitte ich mir auch in meinem neuen Locale zu bewahren und zeichne hochachtungsvoll und ergebenst

Th. Käßmodel's Wittwe.

Von heute an beginnt wieder die Aufnahme zum

* Unterricht gebildeter Töchter *

in Kunst- und Wäsche-Stickerei, Vorzeichnen, Weißnähen, Filet-Stickerei u. Grimm. Str. Nr. 12, 3. Et., so wie von — Aufträge auf dergl. Arbeiten u. ganze Ausstattungen. —

Unterzeichnete Pianoforte- und Gesanglehrerin hat jetzt einige Stunden im Hause d. Schüler zu befehen, 3 Stunden zusammen à 5, 2 zusammen à 6¼ und eine 7½ \mathcal{R} , beim Gesangunterricht zugleich mit ital. Lesen und Aussprache. Auf Verlangen im Sommer auf dem Lande. Näheres: Hofmeister's Musikalienhandlung.

Louise verw. Nagel, früher Mitglied des Stadttheaters.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platz eine

Material- und Tabak-Handlung

unter der Firma:

Wilhelm Thum,

Burgstrasse No. 7,

eröffnet habe.

Indem ich dieses Etablissement zur geneigten Berücksichtigung empfehle, bitte ich die Versicherung zu genehmigen, daß ich mir die strengste Reellität und billigste Bedienung zur Pflicht gemacht habe.

Leipzig, im April 1853.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Wilhelm Thum.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich mit heutigem Dato ein Herren-Kleidermagazin (Hainstraße Nr. 5) eröffnet habe, so ersuche ich ein geehrtes Publicum, mich mit Aufträgen gütigst zu berücksichtigen. Ich werde mich bestreben, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben; auch werden wie zeitlich Bestellungen, wo der Stoff zugegeben wird, pünctlich ausgeführt.

Leipzig, den 2. Mai 1853.

F. Schmertusch, Schneidermeister.

Grosser Reiter, Petersstraße.

Elegante Equipagen zu Trauungen und Kindtaufen u. s. w. stehen bereit bei

L. Seilmann.

Ein- und zweispännige elegante Reifewagen empfiehlt

L. Seilmann.

Einspännige elegante Equipagen — mit und ohne Kutscher — werden verliehen bei

L. Seilmann.

Für meine Fiaker 2, 4, 6, 21, 40 und 50 nehme ich stets Bestellungen im großen Reiter an.

L. Seilmann.

Lampen werden billig und sauber gereinigt im Durchgange von Amtmann's Hof von Christ. Fried. Metzsche.

Strohüte jeder Art werden schön und billig gebleicht und modernisirt; auch Gardinen und Möbelstoffe schön und billig gewaschen und geglättet bei

W. Pichel, Reichstraße Nr. 46, neben Koch's Hofe.

Empfehlung.

Das Neueste in Hut- und Haubendändern, Mull, Jaconnet, Batist und Futtergaze, Tarlatan und Crepp, schwarz und weiße Blonden und Spitzen, seidener und baumwollener Tüll im Stück und zum Garniren, Chemisettes, Kragen, Kräuschen und Aermel, Hut- und Haubend Blumen, Herren- und Damen-Handschuhe in Glacé, Seide und Tricot und Mehreres zu äußerst billigen Preisen Plauen'scher Platz am Halle'schen Gäßchen Nr. 1/441, 1. Etage.

Patentirte Stellvorrichtung bei Marquisen, so wie verbesserte Schnurenhalter empfiehlt und hält Modelle zur Ansicht

Job. Carl Pirusch, Tapezierer,
Schulgasse Nr. 12.

Kämpfe's Hutlager

in Auerbach's Hof empfiehlt Herren- und Knabenhüte neuester Façon zu den billigsten Preisen.



Mein Strohhut-Lager von allen Gattungen Strohhüten für Damen, Herren und Kinder ist auf's Vollständigste und zu billigsten

Preisen sortirt.

C. H. Hennigke sen.,
Reichsstrasse No. 48.

Die Weisswaaren- und Stickerei-Handlung

von

C. Parpalioni,

Markt, Kaufhalle,

empfehle alle Arten Gardinstoffe von 1 Thlr. an das Fenster, Chemisettes, Aermel, Spitzen, Mantillen und Tücher, so wie sonstige Stickereien im neuesten Geschmacke und zu billigen Preisen; auch eine Partie echt franz. bunte Jaconnets à 5 \mathcal{R} die Elle.

Außer meinem reichsortirten Lager der

neuesten Hut- und Gürtelbänder

empfehle ich eine

grosse Partie ausrangirte

zu enorm billigen Preisen.

Franz Wauer, Markt Nr. 17.

Lager neuer Betten,

Federn, Koffhaar- und Seegras-Matrasen mit und ohne Stahlfedern zu den billigsten Preisen bei

J. D. Schreyer,

Nicolaisstraße Nr. 51, der Kirche gerade über, im Brauhause.

Gilenburger Kattune, $\frac{3}{4}$ breit, von 2½ \mathcal{R} an à Elle, Hainstraße im Stern.

Maurer- und Düngegyps bester Qualität

sind, ersterer à 12 \mathcal{R} und letzterer à 9 \mathcal{R} pr. Zoll-Centner, stets in beliebigen Quantitäten zu haben am Steinkohlen-Magazin des Erzgeb. Actien-Vereins auf dem Sächsisch-Bayerischen Staats-Bahnhofe in Leipzig.

Unfehlbar zündende **Streichhölzer**, 10 Pf. pr. Tausend
offerirt
S. Wielger,
Ulrichsgasse Nr. 29.

Anzeige

über das

Püllnaer Bitterwasser.

Immer mehr macht sich in der Heilkunde die Ansicht unter den Aerzten geltend: Die Mineralwässer zur Heilung der zahllosen Gebrechen der Menschen zu verwenden.

Unter den Schätzen dieser Art, womit die Natur den schönen Egerkreis des Königreiches Böhmen gesegnet hat, behauptet das **Bitterwasser von Püllna** einen hohen Rang.

Seinen Namen hat es von dem Orte „Püllna“ nächst der Stadt Brück, im Bilathale gelegen, dessen Formation (Erdgebilde) den älteren Laven angehört.

Seit lange schon bekannt, wurde sein Werth durch die rastlose Thätigkeit des Kaufherrn **Adalbert Ulbrich**, Vater des gegenwärtigen Miteigenthümers und Versenders **Anton Ulbrich** in Brück, zur verdienten Anerkennung gebracht und es wird über Land und Meer durch die ganze medizinische Welt versendet, als Heilmittel für die leidende Menschheit.

Viele der berühmtesten Chemiker aus Oesterreich, Deutschland und Frankreich haben das Püllnaer Bitterwasser nach seinen Bestandtheilen untersucht, und diese Bestandtheile, so wie sämmtlich bekannte Heilstoffe, unter denen die auflösenden Salze, der Zahl und dem Gewichte nach, vorwalten, hat die Natur geschaffen und aus ihnen das Püllnaer Bitterwasser bereitet, das den Aerzten aller Nationen wohl bekannt, und durch langjährige Anwendung in sehr vielen Krankheiten erprobt, als ein besonderes kräftiges dabei aber auch mildes auflösendes Mineralwasser verordnet wird.

Die bedeutendsten Heilanstalten Europa's, Krankenhäuser und Irrenanstalten, haben die Vorzüglichkeit des Püllnaer Bitterwassers vielfach erprobt, und über seine Heilkraft und Brauchbarkeit die besten Zeugnisse gegeben, die seine Unentbehrlichkeit nachweisen.

Nach diesen Erfahrungen der Aerzte und Gebrauchsweise in Heilanstalten, sind die Krankheiten, welche sich vorzüglich für das Püllnaer Bitterwasser eignen, folgende:

a) Fieberhafte Krankheiten:

1. Das einfache Entzündungsfieber, ohne bestimmte örtliche Krankheit.
2. Entzündungen und vorzüglich jener Organe und Körpertheile, die ober dem Zwerchfelle liegen, daher in der Brust, dem Halse, dem Kopfe.
3. Das epidemische Katarrhfieber, die Grippe.
4. Entzündliche Reizungen mit Blutandrang überhaupt, auch in den Eingeweiden des Unterleibes.
5. Andere Fieber, wie die typhösen besonders zu Ende, und die Wechselfieber. In allen solchen Erkrankungen gibt das Püllnaer Bitterwasser ein gelindes und dennoch kräftiges Ableitungsmittel ab, das ohne Gefahr gereicht werden kann.

b) Noch häufiger sind es die fieberlosen Gesundheitsstörungen und anhaltenden Krankheiten. Dieser Art sind:

1. Einfache Verstopfung, Trägheit der Darmentleerungen, besonders bei sitzender Lebensart.
2. Anhaltende, oft wiederkehrende Wallungen und Blutandrang zu verschiedenen Körpertheilen, wo das öftere Blutlassen schaden würde.
3. Einfache Katarrhe der Luftwege.
4. Katarrhe des Magens und des Darmkanals, was man sonst Verschleimung nannte, wohin auch die Wurmbeschwerden, die Sabural-Zustände, die Infarkten, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, öfters gerechnet werden können.
5. Krankheiten der Leber und der Gallenblase, als Vergrößerung, Geschwulst der ersteren, Gallensteine, kolikartige Schmerzen davon, Gelbsuchten.

6. Goldaberbeschwerden, sie mögen sich örtlich zeigen oder in ihrer Rückwirkung durch Störung anderer Verrichtungen.
7. Beschwerden in den letzten Monaten der Schwangerschaft.
8. Geistesstörungen.
9. Uebermäßige Beileibtheit, lästiges Fettwerden.
10. Kinderkrankheiten, wo man oft ein schnell wirkendes, gelindes Abführmittel nicht leicht entbehren kann.
11. Bei andern Mineralwasser-Curen zum Vor- und Nachgebrauche.

Das Püllnaer Bitterwasser kann kalt, erwärmt, allein, oder mit einem einfachen Thee von Eibisch, Lindenblüthe, mit klarer Suppe, Syrup oder Milch getrunken werden, das Vermischen mit andern Arzneien oder Mineralwässern ist überflüssig. Die beste Zeit seines Gebrauches ist des Morgens oder zum Abend.

Die Diät bei seinem planmäßigen Gebrauche verbietet fette, schwere und Fischspeisen, eben so Gewürze und geistige Getränke, und Anstrengung der Kräfte überhaupt, fordert dagegen Gemüthsruhe und geordnete Lebensweise. Schon vorhandener Durchfall und grosse Entkräftung widerathen, wie sich von selbst versteht, seinen anhaltenden Gebrauch.

Die zu reichende Gabe bestimmen: die Krankheit, das Alter, die Kräfte des Leidenden, der vorgesezte Zweck der Entleerungen, und ist zwischen einem Weinglase voll, bis zu einer Flasche des Tages. Bei Kindern und dafür empfindlicheren Personen sind geringere Gaben ausreichend.

Das Wasser, gut verwahrt, hält sich Jahre lang, die Versendung geschieht in gut gebrannten Flaschen oder Krügen von Thon, der Versendungsort Brück.

Herr **Samuel Bitter, Mineralwasser-Handlung in Leipzig**, unterhält stets Lager frischester Füllungen und führt jeden Auftrag en gros und en détail bestens aus.

Anton Ulbrich,

Kaufmann in Brück,
Miteigenthümer u. Versender des
Püllnaer Bitterwassers.

Karl Müller,

Med. Dr. u. Brunnenarzt.

Bauplatz = Verkauf.

Ein in der Vorstadt, nahe der Dresdner Straße und Morgenseite belegener Bauplatz von 40 Ellen Straßenfronte und 95 Ellen Tiefe ist zu verkaufen und Näheres bei Herrn **S. M. Stasbach**, Schützenstraße Nr. 58 im Gewölbe zu erfahren.

Hausverkauf. Ein in der Johannisvorstadt allhier gelegenes, gut rentirendes Hausgrundstück, welches sich namentlich zum Betriebe der Schankwirthschaft und des Victualienhandels eignet, ist wegen Erbtheilung, unter annehmlichen Bedingungen, zu verkaufen durch
Adv. Döring,
Burgstraße Nr. 27.

Zu verkaufen ist sofort ein Bauplatz mit 27 Ellen Straßenfronte, nebst kleinem Wohn- und Gartenhause, eingerichtetem Garten, Brunnen u. s. w., worauf gegenwärtig ein stotter Holz- und Kohlengeschäft betrieben und des Raumes wegen sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignen würde. Näheres Dresdner Straße Nr. 33, Eingang lange Straße rechts 2tes Gewölbe.

Zu verkaufen ist billig sofort ein schöner großer Garten, am Gerberthore gelegen, 6 Ruthen groß, mit gemauertem Gartenhaus, 41 guten Obstbäumen.
Näheres Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.

Ein in schönster und gesündester Lage befindlicher Familiengarten im Johannisthal, mit massivem und geräumigem Gartenhaus, kann anderweit abgetreten werden. Näheres Kirchgasse Nr. 3 parterre.

Von heute an sind

Theater-Bons

zu haben bei **C. Zahn** im Gewölbe Hainstraße Nr. 6, neben dem großen Joachimsthal.

Theater-Bons für alle Plätze und beliebiger Zahl sind zu haben Hainstraße Nr. 5 bei Steger.

Theater-Bons werden auch einzeln ausgegeben
Grimm. Str. Nr. 12, 3. Et.

Theater-Bons sind zu haben beim Schänkwirth **Bachmann**, Hainstraße Nr. 6.

Theater-Bons sind zu haben bei **Robert Sebicke**, Raschmarkt, der Leipziger Bank gegenüber.

Zu verkaufen ist billig ein aufrechtstehendes Fortepiano, Octav., Ritterstraße Nr. 37, 2 $\frac{1}{2}$ Treppen bei **Oswald**.

Zu verkaufen ist eine gut ausgespielte Violine im Garnschäfer Reichstraße Nr. 4.

Mahagonimöbel-Verkauf.

Secretairs, 1 Divan, mit braunem Sammtplüsch beschlagen, 1 Dugend Rohrstühle, 1 Wasch-Schiffonniere, 1 Bücher-schrank, 1 Silber-schrank, 2 Waschtische mit Spiegeltoilette und Zink-einsatz, 1 runder Klapp-tisch, 2 Sopha-tische, 1 Trumeau-Spiegel, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Goldrahmenspiegel (Rococo mit Pfeilertisch mit Marmorplatte), 1 Schlafstuhl, 1 Pariser Stuhlh, 14 Tage gehend, 1 elegantes Eckschränkchen, 1 Kirschbaum-Secretair, 1 Buffet, 1 Kleiderschrank; sämtliche Möbel sind gut gehalten und billig zu verkaufen Reichstraße Nr. 11, 3. Etage.

1 St. Secretair, Bureau, Pultcomm., Commoden, 1 gr. Kleider-schrank, Tische, runde Auszie-h- u. Klapp-tische, 1 Mahagonisopha-tisch, 1 Schreibtisch, Sophas, Divan u. Ditomane, helle Rohrstühle, Eckschrank u. zum Verkauf Böttchergäßchen Nr. 3.

Zu verkaufen ist 1 Secretair, 1 Spiegel, Tische und Stühle von Birkenholz, fast neu und modern. Näheres Brühl Nr. 30, parterre.

Wegen Veränderung des Logis sind einige Stücke brauchbare Möbel und Hausgeräth billig zu verkaufen. Zu erfragen im Halle'schen Gäßchen Nr. 12 im Hofe 3 Treppen.

Ein Stehpult nebst Bücher-Regal ist billig zu verkaufen Ritterstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Ein einfaches eisernes Grabgitter, so wie einige eiserne Thüren und andere eiserne Thürstücke sollen nach dem Gewicht verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen im Johannis-hospitale beim Hausmann Schulze.

Verkauf: ein eiserner Ofen mit Kochröhre und köpfernem Auffatz Preußergäßchen Nr. 5.

Fettthammel-Verkauf.

Auf dem Rittergute Kriegsdorf bei Merseburg stehen 50 Stck. schwere, fette Hammel zu verkaufen.

Hyacinthenverkauf.

Morgen kommen wieder eine Partie schöne frische abgeschnittene Berliner Hyacinthen-Blumen. Der Verkauf derselben ist auf dem Raschmarkt in der Nähe des Barfußgäßchens.

Einem geehrten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Blumen- und Pflanzenverkauf wieder eröffnet habe.

Adolph Rohland,

Auerbach's Hof Nr. 65 und 66.

Stark in's Gefülte fallende kräftige **Levkoypflanzen**, worunter auch der neue großblumige, ein sehr gewähltes Sortiment der neuesten **Phloxarten** und **Verbeneen**, seine bekannnten schönen **Penfereen**, **Bellis** und verschiedene andere Florblumen empfiehlt billigt

Ed. Rebe,

Querstraße Nr. 8, Brockhaus'scher Garten.

Maitrank à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,

à Cimer 16 Thlr., für Wiederverkäufer billiger in Flaschen und Gefäßen, so wie einen guten

Wein zum Maitrank à Cimer 10 Thlr. empfiehlt **B. Boigt**, Tauchaer Straße Nr. 1.

Maitrank

von Moselwein u. frischem Waldmeister empfiehlt **A. C. Ferrari.**

Moritzstraße
Nr. 11,
Ecke der Weststraße.

Echten alten Nordhäuser, pr. Kanne 6 $\frac{1}{2}$, ganz starken Brennspiritus, pr. Kanne 7 $\frac{1}{2}$, bei **Gustav Pösch.**

Eingemachte Pfahlmuscheln in Essig und Butter in Gläsern von verschiedener Größe erhielt

A. C. Ferrari.

Echte Limburger Rahmentäse,

à Stück 5 Ngr., empfiehlt **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Milch-Verkauf.

Vom 2. Mai an kommt alle Tage zwei Mal vom Rittergute Döllitz die Milch warm von der Kuh weg, in's Gewölbe Reichstraße Nr. 26, zum Verkaufe à Kanne 1 Ngr.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes, aber gutes Mahagoni-Meublement. Adressen erbittet sich **C. Lanzenhauer**, Frankfurter Straße Nr. 47.

Zu erborgen gesucht werden 100-125 $\frac{1}{2}$ gegen gute Hypothek zu 5 %. Adressen unter F. K. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Wer einige Kenntniß der Stenographie (Sabelsberger'sches System) und Lust hat, gegen entsprechende Entschädigung viermal wöchentlich einige Seiten davon in Currenschrift zu übertragen, wird gebeten, sich Inselstraße Nr. 17, 4 Treppen deshalb zu melden.

Für ein lebhaftes Schnittgeschäft außerhalb Leipzig wird eine flotte Verkäuferin, welche bereits mit guten Zeugnissen über ihre Leistungen und Solidität versehen ist, gesucht durch **W. Braunsdorf**, Neumarkt Nr. 3.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Stubenmädchen, welches platten, schneiden und gut weisnähen kann. Mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich melden Brühl Nr. 74, 2. Etage.

Gesucht werden eine geschickte Jungfer, eine Köchin und eine Jungemagd gr. Windmühlenstraße Nr. 1B, 2. Hof parterre.

Gesucht wird ein solides, im Nähen geübtes Mädchen Neukirchhof Nr. 6, 4 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein kräftiges Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit. Lange Straße Nr. 28 zu erfragen.

Alterthümer-Kaufgesuch.

Unterzeichneter ist hier angekommen und sucht für höchste Preise einzukaufen:

Altmodische Porzellangegegenstände, bestehend in Servicen, Figuren, Dosen, Vasen u. c., ferner: getriebene Silberarbeiten, Fächer von Perlmutter, Schnitzereien in Holz und Eisenblech, Brüsseler und Drabanter Spitzen, alle Arten seltene antike Dosen, bemalte Trink- und Fenstergläser, dergleichen Gegenstände von Rubin- und Venetianerglas, seltene Löffelarbeit, ausgelegte und verzierte Rococo-Möbel, Bijouterie, Emaille-, Schmuck- und Mosaik-Gegenstände und noch viele andere Antiquitäten.

Florian Ulrich, im Gasthause zur „hohen Lilie“, Neumarkt Nr. 14.

Schriftliche und persönliche Anerbietungen solcher Gegenstände werden täglich bis 2 Uhr von mir daselbst entgegengenommen.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Montag

(Beilage zu Nr. 122.)

2. Mai 1853.

Gesucht

wird ein Mädchen, welches ganz brauchbar und zuverlässig in der Küche ist und schon in Gasthäusern und Restaurationen war, bei gutem Gehalt, große Fleischergasse Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. Juni ein Stubenmädchen. Zu erfragen Rosplatz Nr. 16.

Gesucht wird zum 1. Juni ein Mädchen zum Nähen und zu häuslicher Arbeit Nicolaitirchhof Nr. 13.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Brühl Nr. 57, parterre.

Ein Copist, im Notenschreiben geübt, sucht unter billigen Bedingungen Beschäftigung. Adressen unter C. C. bittet man Hainstraße Nr. 17, 2 Treppen rechts abzugeben.

Ein Mann, über dessen Rechtllichkeit und Sittlichkeit sein gegenwärtiger Principal, in dessen Hause er beinahe 14 Jahre als Markthelfer gedient, das beste Zeugnis giebt und ihn nur wegen Auflösung des Geschäfts entläßt, sucht eine anderweite Anstellung als Hausmann, Markthelfer oder Bedienter. Geneigte Offerten bittet man höflichst unter Adresse S. E. No. 100 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Mann von der Handlung wünscht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten auf einem Comptoir oder Lager und wird Herr Eduard Hercher, Nicolaistraße, das Nähere mitzutheilen die Güte haben.

Ein unverheiratheter, militärfreier Mann, welcher jetzt in einem Materialgeschäft arbeitet und von seinem Herrn Principal gut empfohlen wird, sucht sofort anderweitig als Markthelfer oder sonstige Beschäftigung. Näheres zu erfragen bittet man sich gefälligst Johannisgasse Nr. 14 in's hohe Parterre oder Reichsstraße Nr. 10, 1 Treppe links zu bemühen.

Gesucht wird von einem Mädchen ein Dienst zum 1. Juni als Stubenmädchen oder für Alles, Johannisgasse Nr. 16, 3 Tr.

Eine perfecte Köchin in gesetzten Jahren, welche gute Empfehlungen hat, sucht bald ein Unterkommen in einer stillen Familie. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Eine Person, welche die feinere Kochkunst erlernt hat, sucht wieder eine Stelle als Wirthschaftsmamsell, Schloßgasse Nr. 3, parterre.

Ein sehr geschicktes Ladenmädchen, seit Jahren als solches conditionirend, sucht eine derartige Stelle, wo möglich hier. Näheres Reichsstraße Nr. 9 bei F. Möbius.

Ein junges, stilles Mädchen vom Lande, welches noch nicht hier gedient hat, gut schneidern und stricken kann, sucht zum 1. Juni einen Dienst.

Zu erfragen Elsterstraße, Blauhuth's Haus 2 Treppen.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Aufwartungen Neumarkt Nr. 42, 4. Etage rechts.

Für ein bedeutendes Waarenlager wird eine erste Etage oder ein Parterre-Local in der besten Lage für das ganze Jahr sogleich oder später zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter N. N. ff 10 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein möblirte Stube mit Schlafcabinet für einen einzelnen Herrn wird gesucht in der Marienvorstadt.

Adressen mit Preisangabe werden angenommen in Stadt Breslau vom Drockelner.

Zu miethen gesucht wird sofort oder bis Johannis gegen Pränumerando-Zahlung von einem eigenen Bett besitzenden Herrn ein helles Zimmer in der Vorstadt, gegen Nord, Nordost oder Nordwest gelegen, mit oder ohne Cabinet. Adressen-Annahme große Windmühlenstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Zu miethen gesucht wird zu Johannis von einer Familie ohne Kinder ein Logis, Sonnenseite, von 2-3 Stuben nebst Zubehör, hohes Parterre bis zwei Treppen.

Adressen mit Preis abzugeben am Radlerstande des Herrn Schulze am Mauricianum.

Ein Beamter sucht bis zu Johannis c. ein kleines Familienlogis im Preise von 40 bis 60 Thalern. Adressen beliebe man Schulgasse Nr. 9 parterre niederzulegen.

Eine möblirte Stube ohne Bett wird auf Lauchaer-, Mittel- oder Eisenbahnstraße vorn heraus zu 20 R Miethpreis pr. Jahr gesucht.Adr. bei Herrn Heinze, Lauch. Straße Nr. 14b parterre.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Zu dem bevorstehenden Schützenauszuge zu Pfingsten in Wurzen, was gewöhnlich 8 Tage dauert, ist der Unterzeichnete beauftragt, einen großen Salon, der einzige auf der Wiese für Tanzvergnügen, auf die Dauer des Festes zu verpachten. (Auch ist der Besizer desselben geneigt, nach dem Feste das Zelt zu verkaufen.) Der Salon für das tanzende Publicum enthält 24 Ellen Länge, 12 Ellen Tiefe, und das daran stoßende Zelt für die Zuschauer ist eben von derselben Größe, nebst Küche, Speisegewölbe und sonstiger Bequemlichkeit gut eingerichtet. Hierauf Reflectirende haben sich an den Agent C. A. Fuchs in Wurzen zu wenden.

Gärtchen = Vermietung

an der Ecke der West- und Erdmannsstraße. Zu erfragen bei Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Zu vermietten ist ein kleines Gärtchen Inselstraße Nr. 16 parterre.

Ein hübsch eingerichteter Garten mit Laube ist billig zu vermietten Königsstraße Nr. 19. Näheres beim Hausmann.

Zu vermietten ist sofort ein kleines Gewölbe. Das Nähere beim Besizer Hainstraße Nr. 15.

Eine Niederlage

ist zu vermietten in Nr. 13 Querstraße.

Zu vermietten ist zu Johannis ein Logis, bestehend in einer Stube, 2 Kammern nebst Zubehör, im Hofe 3 Treppen hoch zu dem Preise von 44 R .

Zu erfragen Kupfergäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

Zu vermietten ist ein Logis zu 36 Thlr. große Fleischergasse Nr. 27.

Zu vermietten sind zu Johannis zwei kleine Familienlogis Universitätsstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Zu vermietten ist zu Michaelis ein Logis von 4 Stuben Universitätsstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Zu vermietten ist zu Michaelis ein großes Parterrelocal zu Expeditions- oder auch andern Geschäften Universitätsstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Zu vermietten ist eine kleine Familienwohnung für 40 Thlr. Zu erfragen Burgstraße Nr. 6, 3 Treppen vorn heraus.

Garçonlogis = Vermietung.

Im Barfußgäßchen Nr. 10, 1 Treppe, ist die erste Etage fein möblirt sofort zu vermietten.

Vermiethung.

In der Nähe des Theaters ist eine möblirte Parterrestube mit schöner Aussicht sofort zu vermieten, und Näheres Frankfurter Straße Nr. 1, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich oder später eine Stube mit Alkoven, möblirt, 1 Treppe hoch vorn heraus, Petersstraße Nr. 31.

Zu vermieten ist sogleich eine möblirte Stube Hainstraße Nr. 28, 3te Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundliche Sommerwohnung in Lindenau, und wird nähere Auskunft Brühl Nr. 30 parterre gegeben.

Zu vermieten ist ein neu decorirtes und neu möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer in einer Hauptstraße, mit Aussicht nach dem Markte, und wird darüber in der Handlung des Herrn Döring, Grimma'sche Straße, Eckhaus vom Neumarkte, Auskunft gefälligst ertheilt werden.

Zu vermieten ist sofort ein Stübchen, heizbar, mit separatem Eingang, an eine Person, zu 14 R jährlich, lange Straße Nr. 15, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein freundliches, sehr gut möblirtes Zimmer vorn heraus nebst Schlafstube, an Kaufleute oder Beamte, Markt Nr. 13, 3. Etage.

Zu vermieten ist sogleich ein Zimmer mit Schlafcabinet und Bett in der ersten Etage Reichstraße Nr. 37, und das Nähere daselbst zwei Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist eine gut möblirte Stube an einen oder zwei Herren Poststraße Nr. 7, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten sind an Herren 2 möblirte Stuben, jede mit Cabinet nebst Hausschlüssel, Petersstraße Nr. 24, 4. Et. vorn heraus.

Poppe's Salon hinter der Neufirche.

Jeden Abend 8 Uhr **Vorführung des malerischen Rheinlandes**, die Gegend vom Entsprung des Rheines bis Eöln darstellend. Um den Wünschen der geehrten Herrschaften nachzukommen, die durch Messgeschäfte und die schlechte Witterung abgehalten waren, obengenanntes Cycorama zu besuchen, bleibt dasselbe noch einige Tage stehen. Entrée 7 $\frac{1}{2}$ R und 5 R . NB. Heute Nachmittags punct $\frac{1}{4}$ Uhr findet eine außerordentliche Vorstellung statt.

Nicht zu übersehen.

Die in Del gemalten und ohne Gläser zu sehenden Ansichten der vereinigten Staaten Nordamerikas sind nur noch auf kurze Zeit im Salon des Herrn Weil aufgestellt.

Entrée à Person 5 Neugr. Militair niedrigen Ranges, so wie Kinder zahlen die Hälfte. **William Lewis Jansen.**

Tanzunterricht. Heute Übungsstunde. Salon: Moritzstraße Nr. 2. **E. Werner, Tanzlehrer.**

Odeon. Concert u. Ballmusik.

Unter anderen neuen Tänzen kommt auf Verlangen der Tischrücken-Salopp von Daase mit zur Aufführung. **C. F. Flock.**

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.

Das Musikchor von **W. Wenz.**

Wiener Saal.

Heute zum Resmontag Tanzvergnügen bei Orchestermusik. **A. Eberlein.**

Peterschießgraben. Heute Tanzmusik.

COLOSSEUM. Heute Tanzvergnügen.

Ch. S. Prager.

Pariser Salon. Heute Montag Tanz nach Flügel und Geige. Accord 2 $\frac{1}{2}$ R .

Zu vermieten ist sofort an einen Kaufmann oder Beamten eine große, nach Morgen frei gelegene, gut ausmöblirte Wohnstube nebst Schlafzimmer ohne Bett in Reichel's Garten, Weststraße Nr. 1689, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine möblirte Stube an einen oder zwei Herren große Windmühlenstraße Nr. 42, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube Lauchart Straße Nr. 10 B, letzter Eingang (nicht Thorweg) 3. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit separatem Eingang für einen einzelnen Herrn lange Straße Nr. 6.

Zu vermieten ist ein Stübchen in Reudnitz Seitengasse Nr. 81, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren eine gut möblirte Stube mit Schlafbehältniß Dresdner Str. Nr. 26 b, kl. Haus 2 Tr.

Zu vermieten ist Magazingasse Nr. 4, 1 Treppe eine gut möblirte Stube mit Schlafcabinet an einen oder zwei solide Herren.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube (mit Hausschlüssel) als Schlafstelle für 1 oder 2 Herren im Sporergräßchen Nr. 10, 3 Tr.

Zu vermieten ist eine fein möblirte Stube mit Alkoven, freundliche Aussicht, an zwei Herren, messfrei, jährlich für 40 R , desgl. zwei Schlafstellen Brühl Nr. 8, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Bett an einen soliden Herrn in der Holzgasse Nr. 4, 1 Treppe.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Alkoven ist monatweise zu vermieten Reichstraße Nr. 50, 3. Etage.

Eine fein möblirte Stube mit Alkoven kann sogleich bezogen werden Reichstraße Nr. 21, 3. Etage rechts.

Zwei aneinander stoßende möblirte Stuben sind zu vermieten. Ritterstraße Nr. 22, im Hintergebäude 2 Treppen links.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanzvergnügen nach Flügel u. Geige. Accord 2 $\frac{1}{2}$ R . Böhme.

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute den 2. Mai musikalische Gesang-Vorträge von **C. Oberländer**, dazu Gladen und anderen Kuchen und feine Biere, wozu ergebenst einladet **Anfang 8 Uhr.** **F. Rudolph.**

Mariabrunnen.

Täglich frisches Gebäck.

Großer Kuchengarten.

Heute **Gesellschaftstag**, wobei ich mit Gladen, verschiedenen Sorten Kaffeekuchen, feinen Bieren, Abends warme Speisen bestens aufwarten werde. **C. Martin.**

NB. Heute großes Schlachtfest.

Brandbäckerei.

Es empfiehlt Gladen, Suister und mehrere Sorten Kaffeekuchen und von Abends 5 Uhr an Speckkuchen mit und ohne saurer Sahne. Um günstigen Besuch bittet **C. Gentschel.**

Gasthof in Lindenau.

Heute Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade. **C. Jahn.**

Oberschenke in Guttrisch.

Heute Schlachtfest. **Fr. Scharlach.**

Gasthof zum Helm in Guttrisch.

Heute Montag Schlachtfest. **S. Böbne.**

Central-Halle.

Heute Montag

Concert und Ball-Musik.

G. S. Reusch.

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute Montag Schlachtfest, wozu wir ergebenst einladen. Berbe & Jürges.

Heute zum Messmontag in Stötteritz

Fladen, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen, ff. Baiarisches von Kurz, ff. Scheppliner und vorzüglicher Maitrant von Moselwein u. Abends warme Speisen. Schulze.

 Gasthof zum Helm in Eutritzsch. Heute Montag grosses Extra-Concert. Das Nähere besagen die Programms. C. Haustein.

Gosenschenke in Eutritzsch. Heute Montag Schlachtfest. A. Heyser.

Heute zum guten Messmontag großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet C. F. Rappika, hohe Straße Nr. 7. NB. Das Schloß Ehrenberger Lagerbier ist ausgezeichnet.

Kleine Funkenburg. Morgen Schlachtfest.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei Görlich, Burgstr. Nr. 21.

Heute den 2. Mai ladet früh zu Speckfuchen höflichst ein C. F. Schatz, Ritterstr. Nr. 44.

Heute früh ladet zu Speckfuchen ergebenst ein F. G. Küster, Querstr. Nr. 31.

Gosenthal.

Heute Montag Cotelettes mit Allerlei, feine Döllniger Gose, wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

Geissler's Salon. Heute großes Schlachtfest im künstlich decorirten Garten, wozu ganz ergebenst einladet D. S. NB. Gesellschaftliches Länzchen von Herrn Leichentring.

Heute den 2. Mai ladet zum Schlachtfest freundlichst ein und kann dabei mit feinem Lager- und Braunbier bestens aufwarten Liebner im Täubchen.

Heute Abend Beefsteaks, Bratwurst und Rindslende, wozu ergebenst einladet Einhorn in Reudnitz.

Heute ladet zu Pökel-Schweinsteule nebst Klößen und ff. Bier freundlichst ein Jacob's Restauration in Reichel's Garten.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen bei Aug. Braner (goldner Ring).

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckfuchen bei Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Heute früh von 8 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen bei Fr. W. Altner, Bäckermeister, Petersstraße Nr. 32.

Heute früh 8 Uhr Speckfuchen bei Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13/21.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Gefunden wurde im Rosenthal ein Portemonnaie mit etwas Geld. Abzuholen beim Buchdrucker Schünemann, Brühl Nr. 51.

Verloren wurde am Sonnabend Nachmittag auf dem Wege vom Wintergarten durch die Grimma'sche Straße nach der Hainstraße ein goldenes Armband in Form einer Schlange, der Kopf mit verschiedenfarbigen Steinen besetzt. Gegen gute Belohnung abzugeben Bahnhofstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Verloren wurde Sonnabend den 30. d. M. eine einfache goldene Nadel mit einem grünen Stein. Man bittet dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben Katharinenstraße Nr. 8, 2. Etage.

Eine stählerne Häkelnadel ist Freitags Mittags durch den Hof von Dr. Heine's Haus nach der Weststraße verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in Dr. Heine's Haus im Hofe rechts 1 Treppe.

Verlaufen hat sich ein junger Wachtelhund, weiß und schwarz gefleckt. Gegen eine Belohnung abzugeben Fleischergasse, goldne Krone im Hofe links 1 Treppe.

Erde- und Sand-Abfuhr.

Von Montag den 2. Mai an können Erde und Sand unentgeltlich abgefahren werden Salomonstraße, nördliche Ecke der Kreuzstraße.

Der W. h von den vieren
Hält seinen Geburtstag heut',
Drum thun Ihm gratuliren
Die vier Gevattersleut'
Und halten Ihn beim Worte,
Dass nach drei Monaten,
Die vier von dort und dorte,
Sie können am Laufftein seh'n. M. M.

August Wiese soll leben hoch!
Und noch einmal hoch! und immer hoch!
Hipsa hie, und hipsa ha.

Der kleinen Agnes Ziliac gratuliren zu ihrem ersten Wiegen-
feste von ganzem Herzen
Leipzig, d. 2. Mai 1853. **W. G. A. B. S. C. S.**



Heute Abend
großer Convent.

Dringende Bitte.

Der Fleischermeister Gottlieb Traugott Friedrich in Raun-
hof hatte am 8. dieses das Unglück, sein hier befindliches, mit
Schulden überlastetes Häuschen während seiner Abwesenheit in
Flammen aufgehen zu sehen. Derselbe ist Vater von 7 lebenden
Kindern, deren Zahl nächstens durch das achte vermehrt werden
wird. Nur äußerst kümmerlich konnte er sich bis jetzt mit seiner
zahlreichen Familie nähren, aber er that es auf redliche Weise.
Jetzt steht er am Rande des Verderbens, wenn nicht menschen-
freundliche Herzen sich seiner annehmen! Denn ohne Gaben der
Liebe kann er sein ärmliches Besitztum nicht wieder aufbauen,
sondern muß dasselbe meiden, da es nur gegen 260 Thlr. in der
Immobilien-Brandcasse versichert war, seine unverrichtete,
wenige Habe aber fast ohne alle Ausnahme eine Beute der Flammen
wurde. Er und die Seinigen retteten kaum das nackte Leben. An
christliche Herzen, welche das Wort unseres Herrn zu würdigen
wissen: „was ihr der Geringsten Einem gethan habt,
das habt ihr mir gethan,“ ergeht daher die dringende Bitte,
ihn mit einem Scherlein der Liebe zu unterstützen. Auch die
kleinste Gabe wird dankbar angenommen und zu seiner Zeit ge-
wissentast berechnet werden von dem Herrn Fleischhauermeister
Scheibner in den Fleischbänken in Leipzig und von Herrn

Santon daselbst, Nicolaisstraße Nr. 48, welche sich unaufgefordert
dazu bereit erklärt haben. Und so kommt denn, edle Menschen-
freunde und helfet auch hier, wie schon so oft, unser Vater im
Himmel wird es gewiß vergelten!
Raunhof bei Leipzig, den 15. April 1853.
C. J. Niedel, Pastor.

Zur Annahme milder Gaben für den Fleischermeister Friedrich
in Raunhof erklären sich bereit und werden seiner Zeit Rechnung
darüber ablegen
Mantel & Niedel.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ottilie mit Herrn
Richard Küster zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit
ergebenst an.
Leipzig, 1. Mai 1853. **Otto und Rosi Wigand.**

Das heute früh 7 Uhr erfolgte Hinscheiden unseres geliebten
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn Christian
Gottfried Hohmann, zeigen wir tiefbetrübt unsern Ver-
wandten und Bekannten hierdurch an.
Leipzig, den 1. Mai 1853.
Die Hinterlassenen.

Dank. Für die vielen Beweise von herzlicher Theilnahme und
Liebe, namentlich aber für die Begleitung unseres theuern, vielge-
liebten Vaters und Vaters, Hrn. G. F. Wendler aus Buch-
holz, zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Freunden aus der
Nähe und Ferne den tiefgefühltesten aufrichtigsten Dank.
Leipzig, am Begräbnistage,
den 30. April 1853.

**Henriette Wendler als Gattin.
Adolph Wendler als Sohn.**

**D. G. — 6 Uhr. — Göhlis. Rosenthalthor. Bei ungünstiger Witterung
große Funkenburg.**

L. Liedertafel. — Heute Abend 8 Uhr — Café français. NB. Zahlreich.

Heute keine Singakademie.

Bekanntmachung.

Das Concert im Saale des Gewandhauses „zum Besten der hiesigen Armen“ kann nicht heute, sondern erst
an einem der nächstfolgenden Tage stattfinden. Weitere Bekanntmachung wird erfolgen.
Die Concert-Direction,

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Post. 12 A). Morgen Dienstag: Linsen mit frischer Wurst.

Angewandte Reisende.

Bär, Werkführer v. Trümau, und
Beer, Cond. v. Nürnberg, schwarzes Kreuz.
Berzmann, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Ghilde, Kfm. v. London, Hotel de Daviere.
Glaus, Rent. v. Aachen, Stadt Hamburg.
v. Ende, Kammerherr, und
v. Ende, Leutn. v. Potsdam, Stadt Rom.
Foote, Kfm. v. Washington, Hotel de Daviere.
Friedrich, Hospitant v. Oldenburg, St. Breslau.
Fernaus, Opernfänger v. Berlin, Stadt Gotha.
Frid, Def. v. Landsberg, schwarzes Kreuz.
Friedrich, Kfm. v. Burg, Stadt Hamburg.
Gerhard, Regier.-Rath v. Merseburg, Hotel de
Daviere.
Gurek, Instrumentm. v. Hamburg, und
Gutsch, Commis v. Troppau, Stadt Breslau.
Gerber, Kfm. v. Augsburg, Stadt Wien.
v. Holzendorf, Graf, Oberberggrath von Ober-
schlema, Stadt Gotha.

Harles, Werkführer v. Trümau, schwarzes Kreuz.
Hutter, Fleischermeister v. Bamberg, und
Hildebrand, Kfm. v. Merseburg, St. Niesä.
Ihle, Musikdir. v. Dresden, Stadt Niesä.
Kehle, Fräul. v. Friedrichshafen, St. Breslau.
Körbeck, Def. v. Wittweida, Stadt Gotha.
Kunig, Dir. v. Dresden, Stadt Hamburg.
v. Löwen, Maler v. Berlin, gr. Blumenberg.
Müller, Kfm. v. London, Hotel de Daviere.
Macroschfeld, Consul v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Mosholzer, Fräul. v. München, schwarzes Kreuz.
v. Ralshohn, Leutn. v. Merseburg, St. Rom.
Wissinger, Hofschanzl. v. Karlsruhe, St. Breslau.
Reyer, Kfm. v. Glangau, Stadt Hamburg.
v. Rostig, Major v. Dresden, S. de Prusse.
Plau, Kfm. v. Hof, Stadt Hamburg.
Romberg, Buchh. v. Meissen, Petersstraße 13.
Remy, Kfm. v. Poissy, und
Mucynski, Buchhalter v. Berlin, S. de Daviere.

Richter, Fräul. v. Stolzenberg, Stadt Breslau.
Ratsche, Kfm. v. Wien, schwarzes Kreuz.
Sandoz, Kfm. v. Locle,
Silverthorne, Kfm. v. London, und
Stein, Kfm. v. Copen, Hotel de Daviere.
Seurth, Obes. v. London, Stadt Rom.
Stieglitz, Fräul. v. Hersbruck, schw. Kreuz.
Steier, Kfm. v. Innsbruck, und
Schroder, Kfm. v. Zimmerroda, St. Breslau.
Streibel, Kfm. v. Lublin, Stadt Gotha.
Simon, Mahlermeister v. Glangau, gr. Baum.
Schmidt, Kfm. v. Pflaun, und
Saboschinski, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Schroder, Kfm. v. Glangau, St. Hamburg.
Wendelstedt, Kfm. v. Elberfeld, und
Wittgenstein, Kfm. v. Bielefeld, S. de Dav.
Winkler, Schuhmachermeister v. Ruhla, schwarzes
Kreuz.
v. Jedwitz, Graf, Domherr v. Bayreuth, St. Gotha.

Schwimmmanstalt. Temperatur d. Wassers d. 1. Mai Abds. 12° R.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Sannet, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.